

Die beiden Freundinnen. Fürchte nichts! Liebe muthmasst immer Böses.

Çârng. Die Sonne hat schon die Nachmittagsgegend am Himmel betreten; es eile die Herrin!

Çak. (nachdem sie sich zur Einsiedelei gewendet). Vater! wann sehe ich wohl den Büsserhain wieder?

Kâçyapa. Höre!

Wann du lange Zeit die Mitgemahlin der von vier Seiten umgränzten Erde wirst gewesen sein, und den Daushyanti, den unüberwindlichen Sohn, wirst vermählt haben; dann wirst du, begleitet von deinem Gemahl, der die Last der Verwaltung jenem übertragen wird, wieder den Fuss in diese stille Einsiedelei setzen.

Gaut. Kind! du versäumst die Zeit der Abreise; bitte doch den Vater, dass er heimkehre. Doch nein! diese wird noch lange in dieser Weise zu sprechen fortfahren; es kehre der Herr heim.

Kâçyapa. Kind! meine Bussübungen werden unterbrochen.

Çak. (nachdem sie den Vater zum zweiten Mal umarmt). Des Vaters Körper ist durch Bussübungen geschwächt, darum bitte ich, dass du dich meiner wegen nicht zu sehr härmest.

Kâçyapa (aufseufzend).

Wie kann mein Schmerz, o Kind, aufhören, wenn ich das vor der Thür der Hütte wachsende Reisopfer, das du früher darbrachtest, vor mir sehe?

Geh', deine Wege mögen glücklich sein!

(Çakuntalâ und ihr Gefolge ist abgetreten.)

Die beiden Freundinnen (nachdem sie Çakuntalâ nachgesehen). Wehe, wehe! Çakuntalâ ist hinter den Baumreihen des Waldes verschwunden.

Kâçyapa (aufseufzend). Anasûyâ! die mit euch die Pflichten übte, ist fort. Haltet den Schmerz zurück und folgt mir, der ich aufgebrochen bin.

Beide. Vater! wie können wir den Büsserhain betreten, da er uns ohne Çakuntalâ wie leer erscheint?

Kâçyapa. Grosse Liebe sieht mit solchen Augen. (Nachdem er herum-